

Hier kostenlos abonnieren!

# Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (bzw. das Börsenmagazin oder Anlegermagazin) zu den Themen: Geld, Geldsystem, Geldschöpfung, Finanzen, Inflation, Edelmetalle, Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau.

Dienstag, 11.03.2014

Ausgabe 03/2014

Die nächste Ausgabe erscheint am 8.4.2014

## Inhaltsverzeichnis

1. Inflation ist eine bewusste Politik .....	<a href="#">Seite 1</a>
2. Vermögensaufstellung per 10.03.2014: .....	<a href="#">Seite 8</a>
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 40,36 %	
3. Vermögensgrundstock: <b>Gold- und Silbermünzen</b> .....	<a href="#">Seite 9</a>
4. Sichere Investitionen: <b>Gold- und Silberbarren</b> .....	<a href="#">Seite 10</a>
5. Vermögensspitze - <b>Volatile Investitionen</b> .....	<a href="#">Seite 11</a>
Aktiendepot - Optionsscheindepot	
6. Fieberthermometer zum Staatsbankrott .....	<a href="#">Seite 13</a>
7. Interessante Pressemeldungen .....	<a href="#">Seite 13</a>
8. aktuelle Videos .....	<a href="#">Seite 13</a>

# Inflation

## ist eine bewusste, politische Entscheidung!

John Maynard Keynes (Architekt des Bretton-Woods-Abkommens): „Durch fortlaufende Inflation können Regierungen heimlich und unbeobachtet, einen großen Teil des Vermögens der Bürger beschlagnahmen.“

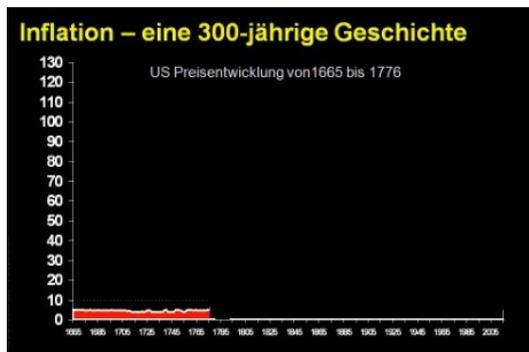
Liebe Leserin, lieber Leser,

gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamts betrug die Inflationsrate in Deutschland seit der Einführung des Euro-Bargelds Anfang 2002 bis heute im Durchschnitt nur 1,6 Prozent pro Jahr. Der Verbraucherpreis-Index des Statistischen Bundesamts stand Ende 2001 bei 87,4 und Ende 2013 bei 105,7. Somit wären in den letzten 12 Jahren die Preise in Deutschland angeblich nur um 20,94 Prozent gestiegen. Jedermann weiß, dass die Lebenswirklichkeit eine andere ist. Offensichtlich soll dem Volk eine heile Finanzwelt vorgegaukelt werden.



Deshalb wollen wir in dieser und in der nächsten Ausgabe den Fragen nachgehen: „Warum verschleiern Regierungen die tatsächliche Inflationsrate?“, „Wie hoch ist sie wirklich?“ und „Warum muss in Zukunft mit dramatischen Inflationsraten gerechnet werden?“ Viele wichtige Antworten zu diesen Fragen, erfahren Sie in einem empfehlenswerten Dokumentarfilm aus dem Jahr 2013. Klicken Sie bitte [hier](#) um diesen Film anzusehen (Dauer 45 Minuten).

Wir wollen das Thema „Inflation“ analysieren, in dem wir zunächst einen Blick auf den Verlauf der vergangenen 350 Jahre Geldgeschichte werfen. Am 13. Juli 1974 veröffentlichte die Zeitschrift „The Economist“ eine gründliche Untersuchung der US-Verbraucherpreise während dieser Zeitspanne. Dies war nur möglich, weil in England seit 1665 entsprechende Statistiken geführt werden.



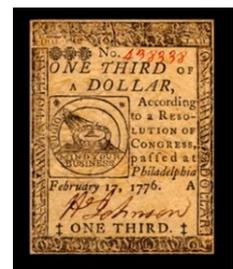
In der linken Grafik ist die US-Preisentwicklung abgebildet. Sie beginnt im Jahr 1665 und setzt sich über 350 Jahre bis heute, auf der rechten Seite fort.

Rot markiert ist die Teuerung im Zeitraum von 1665 bis 1776. Ergebnis: Während dieser 111 Jahre gab es eine **Inflationsrate von null Prozent!**

Die vertikale Achse zeigt das Preisniveau an, nicht die Inflationsrate. Für die Kosten des Grundbedarfs im Jahre 1665 wurde der Wert „5“ festgelegt.

Auch wenn einige Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden müssen, kann man den Grundbedarf der Menschen über verschiedene Zeitperioden vergleichen. Menschen aßen im Jahre 1665, wie auch im Jahr 1776. Sie brauchten Fortbewegungsmittel, gaben Geld für Bildung aus und wohnten in Häusern – 1665 wie auch 1776. Die USA hatten in jener Periode einen Silber- und Goldstandard und machten gewaltige Fortschritte. Später dazu mehr. Amerika genoss eine nahezu perfekte Preisstabilität während Friedenszeiten.

1775 brach der amerikanische Unabhängigkeitskrieg aus. Hintergrund war die Absicht der 13 amerikanischen Kolonien sich von der Knote des englischen Schuldgeldes zu lösen. Jedoch sahen sich die Kolonien außer Stande den Krieg mit dem vorhandenen Gold und Silber zu bezahlen. Also wurde eine neue Papierwährung gedruckt, „Continental“ genannt (Abbildung rechts). Zunächst war sie vollständig durch eine bestimmte Menge Gold und / oder Silber des Schatzamts gedeckt. Aber dann wurde der Krieg teurer als angenommen und es musste mehr und mehr Papiergeld gedruckt werden.



Die Engländer wussten schon damals um die zerstörerische Wirkung der Inflation und begannen damit „Continental“ zu fälschen und in großen Mengen in Umlauf zu bringen, um die Kolonien zu schwächen.

Daraufhin „wurde die Währung weich“. Es dauerte nicht lange und eine massive Teuerung setzte ein. Wie in der Grafik (links) erkennbar, stieg das allgemeine Preisniveau von „5“ auf „8“.

Nach dem Krieg stießen die Papier-Continental bei den Menschen auf steigende Ablehnung. Sie bevorzugten Gold und Silber. Interessanterweise fiel das Preisniveau umgehend auf Vorkriegsniveau zurück.



zum Menü

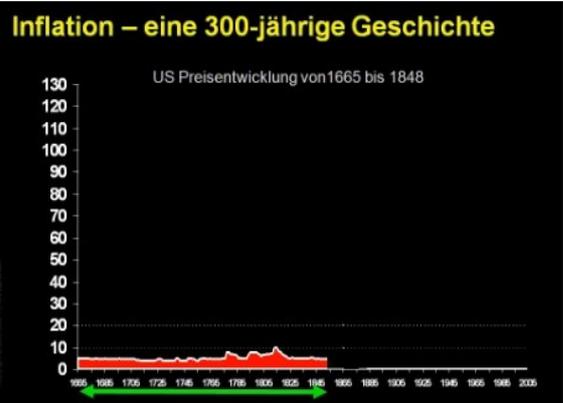


Der nächste ernsthafte Inflationsschub steht ebenfalls mit einem Krieg in Zusammenhang. 1812 kam es zum 2. Unabhängigkeitskrieg. Wieder wurde zu viel von einer Papierwährung gedruckt. Und wieder fielen die Preise nach Beendigung des Kriegs recht schnell auf ihren Vorkriegsstand zurück, wo sie die nächsten 34 Jahre blieben.

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass 1848 die Lebenshaltungskosten in den USA immer noch etwa gleich hoch waren, wie 1665.



1861 brach der Bürgerkrieg aus, der auch wieder mit der Einflussnahme der Engländer auf die US-Währung zusammen hing. Um den Krieg zu finanzieren, begannen die Nord-Staaten wieder eine neue Währung zu drucken. Diese ersten in Umlauf gebrachten Dollars wurden wegen ihrer grünen Rückseite als „Greenbacks“ bezeichnet.



Erneut gab es einen schnellen Anstieg der Inflation als direkte Folge des Krieges. Nachdem der Krieg vorbei war, fiel die Inflationsrate wieder.

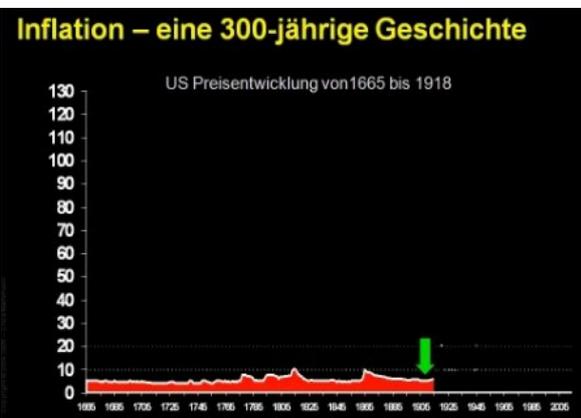


Bild links: Nach mittlerweile 249 Jahren in der Geschichte waren die Lebenshaltungskosten in 1914 immer noch in etwa die gleichen wie 1665. Können Sie sich das vorstellen?

1914 war ein wichtiger geschichtlicher Zeitpunkt: Die FED, die 1913 gegründet wurde, nahm ihre Arbeit auf und ein Jahr später begann der 1. Weltkrieg. Gibt es da etwa einen Zusammenhang? Ja, wie wir noch sehen werden.

Der 1. Weltkrieg war größer als alle anderen Kriege zuvor. Und auch dieser zog eine Inflation nach sich.

Mit dem 2. Weltkrieg begann 1939 ein noch größerer Krieg, der sich natürlich auch als inflationär erwies. Aber dieses Mal geschah etwas Eigenartiges: Die Inflation ging in der Zeit danach nicht zurück. Warum? Aus zwei Gründen.

1. Die USA hatte keinen Goldstandard mehr, sondern nur einen Fiat-Standard (= ungedecktes Geldsystem, siehe [Film](#)). Zudem hatte die Bevölkerung keine andere Art Geld, auf das sie hätte zurückgreifen können, was zu anderen Zeiten nicht der Fall war. Grund: 1933 veranlasste US-Präsident Roosevelt unter starkem Einfluß des britischen Ökonomen Keynes, den Goldstandard aufzugeben. Es wurde auch verboten, Gold als Wertmaßstab bei Verträgen zu benutzen. Die Bürger mussten ihr Gold und ihre Goldzertifikate der Regierung übergeben und erhielten dafür Papiergeld. Von 1933 bis 1975 war es jedem US-Bürger (besser: US-Bürger), verboten, Gold zu besitzen.



## Exkurs zum Goldstandard:

Es ist eine interessante Tatsache, dass der moderne Goldstandard nicht auf irgendeiner internationalen Konferenz geplant worden war und auch nicht von irgendeinem Genie erfunden wurde, sondern sich von selbst auf natürliche Weise und aufgrund der Erfahrungen und Lehren der Geschichte etablierte. In den Zeiten des Goldstandards herrschte Preisstabilität. Die durchschnittliche Inflation lag bei nahezu Null Prozent. Hier ein paar Beispiele für die positiven Auswirkungen der Goldstandards im 19. Jahrhundert:

Französischer Franc	1814 bis 1914	100 Jahre Preisstabilität
Holländischer Gulden	1816 bis 1914	98 Jahre Preisstabilität
Pfund Sterling	1821 bis 1914	93 Jahre Preisstabilität

Der Goldstandard hatte die Regierungen zur Ausgabendisziplin gezwungen. Papiergeld war zum Teil mit Gold gedeckt und konnte nicht nach Belieben vermehrt werden. Um 1900 hatten etwa 50 Staaten einen Goldstandard, alle Industrienationen mit eingeschlossen. 1914 wurde der Goldstandard innerhalb weniger Wochen über Bord geworfen, um Geld zur Finanzierung des 1. Weltkriegs drucken zu können. Wäre der Goldstandard nicht aufgegeben worden, hätte der Krieg nicht länger als ein paar Monate gedauert. Statt dessen dauerte er über vier Jahre, ruinierte die meisten wichtigen Volkswirtschaften der Welt und kostete Millionen von Menschen das Leben. Jedoch hat auch ein Goldstandard Schwächen, wovon die Reichen profitieren.

## Analyse von Prof. Ludwig von Mises

Wirtschaftlicher Fortschritt setzt eine stabile Geldwirtschaft voraus. Trotz aller guten Erfahrungen mit dem Goldstandard teilen viele, besonders Politiker, diese Ansicht nicht. Der österreichisch-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Prof. Ludwig von Mises erläutert den Sachverhalt in seinem weltbekannten Werk „Human Action“ wie folgt:

*„All diejenigen, welche die Evolution zu Wohlstand, Frieden, Freiheit und Demokratie stört, verabscheuen den Goldstandard, weil sie nationale Autarkie anstreben... interventionistische Regierungen bekämpfen ihn, weil sie ihn als das größte Hindernis für ihre Manipulationen betrachten ... Aber die fanatischsten Angriffe gegen das Gold kommen von denjenigen, für die Geld- und Kreditschöpfung das Wundermittel zur Behebung aller wirtschaftlichen Übel sind.“*

*Der Goldstandard ist bestimmt nicht ideal oder perfekt. In menschlichen Angelegenheiten gibt es sowieso nichts Perfektes ..., die Kaufkraft des Geldes ist nicht stabil ... aber in einer ständig wechselnden Welt kann es eine solche Stabilität der Kaufkraft gar nicht geben ... ja, es ist sogar ein wichtiger Aspekt des Geldes, daß seine Kaufkraft ständig schwankt. In der Tat geht es den Goldgegnern gar nicht darum, die Kaufkraft des Geldes stabil zu machen. Alles, was sie wollen, ist den Regierungen Macht zu geben, ohne durch externe Faktoren wie den Goldstandard behindert zu werden ... Aber niemand ist in der Lage, etwas Befriedigenderes zu finden, als den Goldstandard.“*

2. Zum ersten Mal wurde die Militärmaschinerie nach Kriegsende nicht mehr rückgebaut. Stattdessen wurde die volle Mobilisierung aufrecht erhalten und ein langanhaltender, kalter Krieg geführt, der ebenso inflationär war (und uns wieder drohen könnte), wie der heiße Krieg zuvor.



Wenn wir die Geschichte in ihrer Gesamtheit betrachten, können wir eine offensichtliche Feststellung machen: Alle Kriege sind inflationär. Ohne Ausnahme. Jedes Mal, wenn sich eine Regierung auf ein Haushaltsdefizit einlässt, schafft sie die Bedingungen für Inflation.

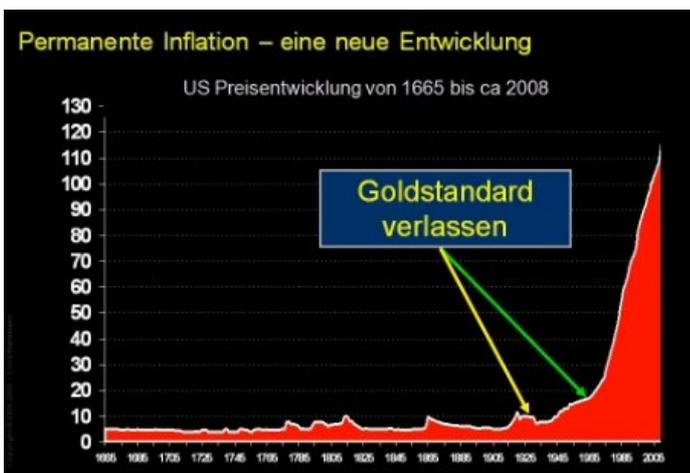


Solange die defizitären Ausgaben für sinnvolle Maßnahmen verwendet werden, wie Gesundheit, Bildung, Verkehr, Energieversorgung, werden sich diese Investitionen selbst refinanzieren, indem sie Produktivität steigern und die Schaffung weiterer Güter und Dienstleistungen ermöglichen.

Diese wiederum saugen die überhängenden, ungedeckten Papiergeldbeträge nach und nach auf, bzw. neutralisieren sie.

Kriegsausgaben sind anders. Riesige Summen Geld werden für Dinge ausgegeben, die dazu bestimmt sind, in die Luft gesprengt zu werden. Das Geld bleibt zu Hause während die Güter fortgeschickt, also vernichtet werden. **Kriegsausgaben sind die am stärksten inflationstreibenden Ausgaben, die es gibt.**

In obigem Schaubild ist die US-Inflation über einen Zeitraum von 310 Jahren, zwischen 1665 und 1975 dargestellt und im nächsten Bild sehen wir, wie die US-Verbraucherpreise explodierten, nachdem Nixon den Dollar vollkommen vom Gold gelöst hatte. Wie in dem Film gezeigt, hat Nixon am 15. August 1971 dem US-Schatzamt verboten, weiterhin im ausländischen Besitz befindliche US-Dollars gegen Gold einzutauschen, obwohl sich die USA 1944 im Bretton-Woods-Abkommen dazu verpflichtet hatte (siehe [Ausgabe 14/2013](#)).



Im diesem Schaubild sind die Zeitpunkte markiert, an denen die USA den Goldstandard aufgab. Zuerst 1933 im Inland (s. Seite 3) und dann 1971 vollständig.

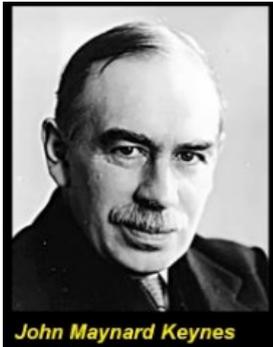
Da Inflation heutzutage ein ständiger Begleiter ist, sinkt die Kaufkraft des Geldes überproportional. Wir leben jetzt schon so lange in diesem Zustand und glauben, das sei normal. Die Geschichte zeigt aber, dass es nicht so sein müsste. Was bedeutet es, in einer Welt zu leben, in der die Kaufkraft Ihres Geldes in überproportionaler Weise sinkt?

Es bedeutet, dass die Menschen immer härter arbeiten müssen nur um nicht abzurutschen. Es bedeutet, dass zwei Einkommen gebraucht werden, wo eines genügt hatte und, dass die Kinder alleine zuhause sind, während beide Eltern arbeiten. Eine Welt mit stetiger Erosion des Geldes müsste nicht sein. Zwischen 1665 und 1940 wurden viele Fortschritte gemacht – ohne die Nachteile einer ständigen Inflation.

Inflation ist kein Naturgesetz, sondern eine versteckte und gewollte Enteignung der unwissenden Bürger auf Bestreben der Politik, die ihrerseits Spielball der Mächtigen ist. Inflation ist ein bewusster, politischer Akt! 1729 hatte schon Voltaire folgendes gesagt: „Papiergeld kehrt immer irgendwann zu seinem inneren Wert zurück – NULL.“



Zwischen den beiden markierten Zeitpunkten, lag das **Bretton-Woods-Abkommen**. Im Juli 1944 wurde auf der Konferenz von Bretton Woods (siehe [Ausgabe 14/2013](#)), an der Vertreter von 44 Nationen teilnahmen, der US-Dollar zur weltweiten Reserve-Währung gemacht. Alle anderen Währungen hatten feste Wechselkurse zum Dollar, der zum Teil mit Gold gedeckt war. 1942 entwarfen John Maynard Keynes für das britische Schatzamt und Harry Dexter White für die USA, den Plan für Bretton-Woods. Keynes sagte hierbei folgendes zur Inflation:



**„Lenin hatte Recht. Es gibt kein wirksameres, subtileres oder sichereres Mittel, das Fundament einer Gesellschaft zu zerstören, als die Währung kaputt zu machen.**

**Durch fortlaufende Inflation, können Regierungen, heimlich und unbeobachtet, einen großen Teil des Vermögens der Bürger beschlagnahmen.**

**Dieser Vorgang weckt die zerstörerische Seite aller versteckten wirtschaftlichen Kräfte und tut es auf eine Weise, die nicht ein Mann unter einer Million erkennen kann.“**

In Anbetracht dessen, dass die zerstörerischen und zersetzenden Wirkungen von Inflation den Architekten und Verwaltern unseres Geldsystems sehr wohl bekannt sind, drängt sich die Frage auf, was denn der große Plan dahinter ist?

### FED druckte zu viele Dollar

Nichts im Bretton-Woods-Abkommen hinderte die amerikanische Notenbank (FED) daran, den Nachschub an Notenbankgeld auszuweiten. Dadurch sank die Golddeckung des Dollars stetig. Während sich der Vietnamkrieg verschärfte, fuhr die USA einen defizitären Haushalt ein und überflutete die Welt mit Papier-Dollars.

### Franzosen holten ihr Gold aus den USA mit Kriegsschiffen ab

Die Franzosen unter Charles de Gaulle argwöhnten, dass die USA außerstande sein würden, ihre Bretton-Woods-Verpflichtungen einzuhalten und die vielen Papier-Dollars gegen Gold einzulösen. Als die Franzosen ihre überschüssigen Dollar gegen Gold eintauschten, sank der Goldbestand des US-Schatzamtes in alarmierender Weise.

### Nixon begeht Vertragsbruch

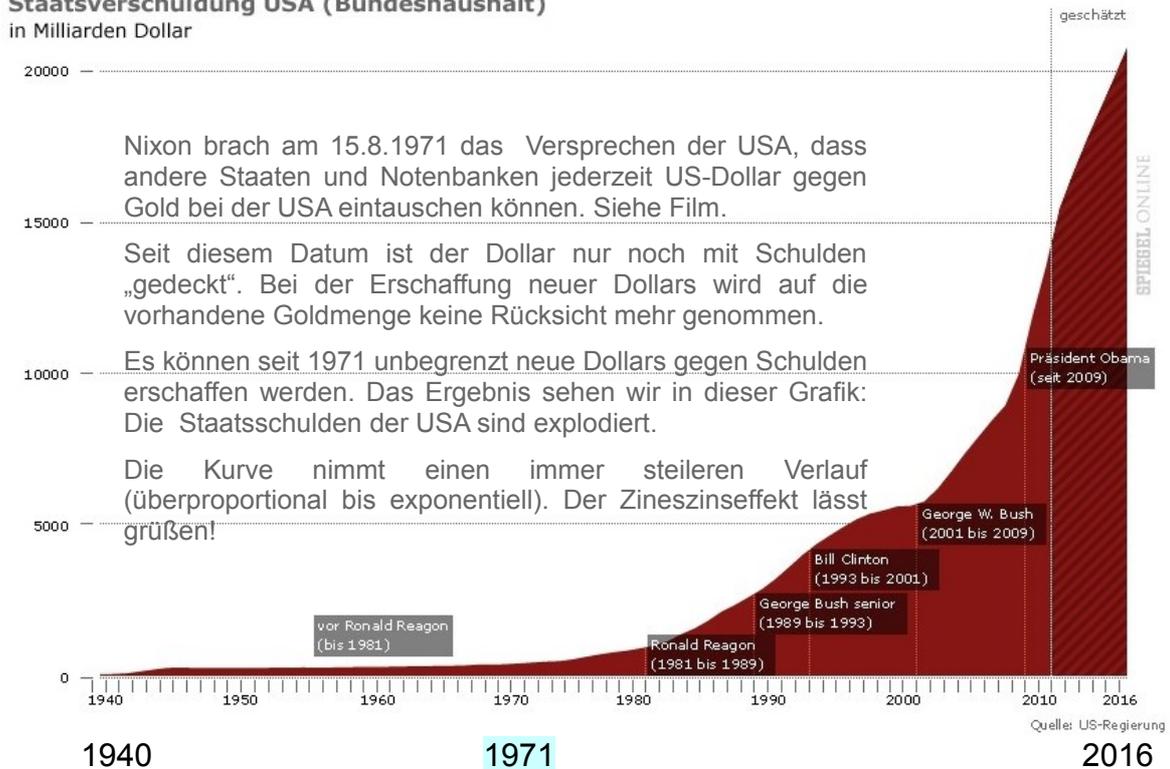
Damit nicht auch andere Staaten auf die Idee kommen würden ihre Dollars in Gold tauschen zu wollen, zog US-Präsident Nixon am 15. August 1971 mit einem Vertragsbruch die Notbremse, indem er die Zusage der USA von 1944, den Dollar mit Gold zu decken, „vorübergehend“ aussetzte (dieser Zustand dauert jetzt schon 43 Jahre). Siehe [Film](#). Gemäß dem Abkommen von Bretton Woods, hatten Staaten und Notenbanken das Recht, ihre US-Dollar-Bestände jederzeit beim US-Schatzamt in Gold zum Preis von 35 Dollar je Unze einzutauschen. Dieser Vertragsbruch betraf die ganze Welt, denn die Aufhebung der Goldbindung des Dollars zerstörte die Grundlagen einer stabilen Währung und bedeutete das Ende des Bretton-Wood-Systems.

### Staatsverschuldung explodiert

Ohne Golddeckung, gab es keine harte physikalische Grenze dafür, wie viele Papier-Dollar herausgegeben werden können. Da alle Dollar seit 1971 nur noch durch Schulden „gedeckt“ sind und die letzte Begrenzung in Form der Teil-Golddeckung auch noch entfernt worden war, sollte die Explosion der US-Schulden, siehe nächste Grafik, niemanden überraschen.



**Staatsverschuldung USA (Bundeshaushalt)**  
in Milliarden Dollar



Nixon brach am 15.8.1971 das Versprechen der USA, dass andere Staaten und Notenbanken jederzeit US-Dollar gegen Gold bei der USA eintauschen können. Siehe Film.

Seit diesem Datum ist der Dollar nur noch mit Schulden „gedeckt“. Bei der Erschaffung neuer Dollars wird auf die vorhandene Goldmenge keine Rücksicht mehr genommen.

Es können seit 1971 unbegrenzt neue Dollars gegen Schulden erschaffen werden. Das Ergebnis sehen wir in dieser Grafik: Die Staatsschulden der USA sind explodiert.

Die Kurve nimmt einen immer steileren Verlauf (überproportional bis exponentiell). Der Zinseszinsseffekt lässt grüßen!

Kann diese exponentielle Entwicklung der US-Schulden seit dem Jahr 2000 anhalten? Wer kann diese Schulden jemals zurückzahlen? Niemand! Somit werden die Gläubiger, also diejenigen, die glauben, ihr Geld von den USA zurückzubekommen, ihre Forderungen verlieren. Genauer gesagt, die Kaufkraft ihrer Forderungen wird verloren gehen.

Bei den USA wird es nicht zu einem Staatsbankrott kommen, in dem der Staat die Schulden nicht begleicht. Er wird den Schuldendienst in abgewerteten Dollars leisten. Der Abwertungswettlauf aller Papierwährungen wird weitergehen. Sie werden alle gegen Gold und Silber abwerten. **Ungedeckte Papierwährungen leiden immer unter Kaufkraft-Schwund und haben letztlich eine Ausfall-Wahrscheinlichkeit von 100 Prozent!**

Filmempfehlung: [„The Secret of Oz“ \(deutsch\)](#) - Historie der amerikanischen Geldgeschichte.

**Vermögen sichern – Vermögen mehrern – durch Silber und Gold!**



**So sichern Sie Ihre Ersparnisse:**

**Münzen in unmittelbarem Zugriff,  
Barren in einer Schweizer Tresoranlage!**

**Silbererwerb ohne MwSt (= 19% Ersparnis)**

**Infos: Bitte hier [klicken](#)**



### 3. Vermögensaufstellung per 10.03.2014



In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen entwickelt haben.

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 10.03.2014	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	73,52	20.516,54	20.590,06	590,06	2,95%
BFU-Options- scheindepot	10000	103,23	26.721,30	26.824,53	16.824,53	168,25%
<b>Beide Depots gesamt</b>	<b>30000</b>	<b>176,75</b>	<b>47.237,84</b>	<b>47.414,59</b>	<b>17.414,59</b>	<b>58,05%</b>
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	18.351,79	18.535,94	3.535,94	23,57%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	18.253,56	18.262,56	3.262,56	21,75%
gesamt	60000	369,90	83.843,19	84.213,09	24.213,09	40,36%

Bisherige Höchststände <a href="#">Ausgabe 16/2012</a> vom 25.9.2012	118.014,44	58.014,44	96,69%
---	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		10.03.2014		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120	USD	1340,55	USD	19,69%
	779,78	Euro	965,88	Euro	23,87%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78	USD	20,92	USD	17,66%
	12,38	Euro	15,07	Euro	21,75%
1 Euro	1,4363	USD	1,3879	USD	-3,37%

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 (Start des Inflationsschutzbriefs) etwa um **23 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **21 Prozent**. Unsere beiden Depots liegen insgesamt mit **58,05 Prozent** im Gewinn.

Die Gesamtstrategie brachte bei einem eingesetzten Kapital von 60.000 Euro bisher einen Gewinn von **24.213** Euro. Die Wertsteigerung nach **218** Wochen in Höhe von **40,36 Prozent** entspricht einer Rendite von **9,63 Prozent pro Jahr**.

**Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)**

Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#)

**Haben Sie Fragen? Wünschen Sie eine Beratung?**

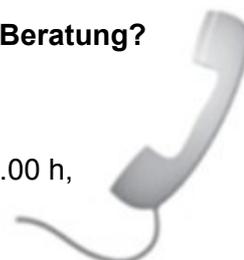
Ansprechpartner: Klaus Strößner

Telefon: **0 92 51 – 8 99 55 90**

Telefonsprechstunden: Mittwoch 9.00 – 12.00 h,

Donnerstag 16.00 – 18.00 h

und nach Vereinbarung





## 4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen



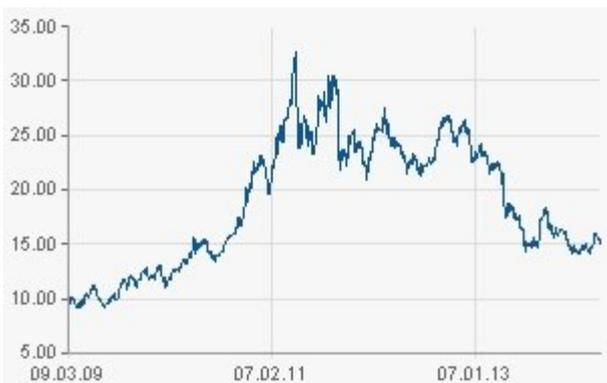
Preise für Gold- und Silbermünzen am 10.03.2014

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 10.03.2014	Kaufpreis in € 10.02.2014
1 Unze Krügerrand	916,6	870	1010,00	974,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	870	1010,00	974,00
1 Unze Nugget Känguru	999,9	870	1010,00	974,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	870	1010,00	974,00
Silbermünzen				
1 Unze Arche Noah	999,9	16,50	21,25	21,17
1 Unze Philharmoniker	999,9	16,50	21,30	21,20
1 Unze Maple Leaf	999,9	16,50	21,30	21,20
1 Unze American Eagle	999,3	16,50	22,10	22,10

Stand 10.03.2014 – 8:00 h



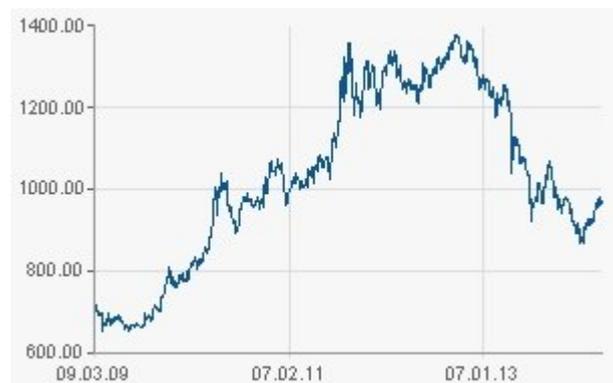
**1 Unze Silber in Euro**



Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 51 Prozent



**1 Unze Gold in Euro**



Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 38 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



## 5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren

[zum Menü](#)



Mehr Informationen dazu, finden Sie [hier](#)



Die [Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR](#) bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

### Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile:

Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
19.04.2011	12,542	4,52%	8,169	63,38%
18.10.2011	14,369	19,74%	5,757	15,14%
12.06.2012	14,946	24,55%	6,063	21,26%
11.12.2012	15,247	27,06%	6,699	33,98%
31.07.2013	11,222	-6,48%	3,804	-23,92%
04.03.2014	10,827	-9,78%	3,877	-22,46%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

### Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

Informationen über die Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Bitte [hier klicken](#)



## 6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:



### Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindepot

**Aktiendepot** (siehe Vermögensaufbau auf [Seite 10](#))

Stand 10.03.2014

Kassenbestand: 73,52 Euro

Eine Investition im Aktiendepot sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein!

Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	25,18 USD	1233,69	-563,88	-31,37%	68
2	Newmont Mining	NEM	NYSE	15.12.11	62,18 USD	1220,67	24,60 USD	443,12	-777,55	-63,70%	25
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	12,35 CAD	5619,84	3683,74	190,27%	700
4	Yamana Gold	AUY	NYSE	15.12.11	14,12 USD	1219,67	10,10 USD	800,49	-419,18	-34,37%	110
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	27,04 USD	1558,61	-467,60	-23,08%	80
6	Royal Gold	RGLD	Nasdaq	15.12.11	71,26 USD	1176,02	68,77 USD	1040,54	-135,48	-11,52%	21
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	14,28 USD	1234,67	-778,48	-38,67%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	1,87 CAD	1458,75	-578,55	-28,40%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	5,24 USD	2982,64	864,10	40,79%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	2,55 CAD	4144,19	2221,51	115,54%	2500
	gesamt					17467,91		20516,54	3048,63	2,95%	

Start am 5.1.2010 mit 20.000 Euro.

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 11/2011](#) vom 05.04.2011:

**+ 95,34 Prozent**

**Hinweis:** Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden! Mit steigenden Gold- und Silberpreisen werden auch die Minenaktien wieder steigen.

**Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:**

[Ausgabe 04/2013](#) vom 12.03.2013: Depotwert 27.235,89 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: **- 24,40 %**

**Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)**



## Optionsscheindepot (siehe Vermögensaufbau auf [Seite 10](#))

Stand 10.03.2014

Kassenbestand: 103,23 Euro

Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	DE000DZB3F05	Fuchs Petr	60	19.06.14	15.05.13	0,77	2623,52	1,24	4216,00	1592,48	60,70%	3400
2	CH0190970480	Linde	150	20.06.14	diverse	0,7651	2563,04	0,41	1373,50	-1189,54	-46,41%	3350
3	DE000DZE4TF1	Apple	440	20.06.14	12.06.13	3,27	1967,52	6,49	3894,00	1926,48	97,91%	600
4	DE000GT5GXX0	Silber-Call	23	02.12.14	02.10.13	1,76	2592,72	0,89	1308,30	-1284,42	-49,54%	1470
5	DE000TB5VUZ5	Home Depot	80	08.01.15	diverse	0,5646	3020,54	0,46	2461,00	-559,54	-18,52%	5350
6	DE000CZ9EF65	Biogen	240	17.03.15	02.10.13	3,48	2580,72	7,80	5772,00	3191,28	123,66%	740
7	CH0233406161	United Interne	35	20.03.15	12.02.14	0,38	3387,52	0,34	3026,00	-361,52	-10,67%	8900
8	DE000TB4C5J6	Dt. Börse	55	16.06.15	02.10.13	0,69	2593,02	0,58	2175,00	-418,02	-16,12%	3750
9	DE000DT1VX87	Dürr	65	18.06.15	12.02.14	0,87	3398,52	0,57	2223,00	-1175,52	-34,59%	3900
10	DE000SG1Y043	Silber-Call	50	15.06.16	diverse	2,1146	2304,94	0,25	272,50	-2032,44	-88,18%	1090
	gesamt						27032,06		26721,30	-310,76	168,25%	

Start am 5.1.2010 mit 10.000 Euro

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 13/2013](#) vom 28.10.2013: **+ 196,11 Prozent**

### Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Silber-Call-Optionsscheine verzeichnen Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt. Die Call-Optionsscheine auf Fuchs Petrolub Vz, Linde, Apple, Home Depot, Biogen, United Internet, Dt. Börse und Dürr gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt.

### Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 04/2013](#) vom 12.03.2013: Depotwert 16.070,67 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: **+ 66,92 %**

**Hinweis:** Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

### Veränderungen:

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, verkauften wir am 12.2.14 die Optionsscheine auf Whole Foods zu 1,65 Euro und die auf ebay zu 7,78 Euro. Die Gutschriften betragen 4.284,48 Euro (Whole Foods) und 2.484,08 Euro (ebay). Den Verkaufserlös investierten wir sofort, wie ebenfalls vorher angekündigt, in die Positionen 7 und 9 der obigen Tabelle.

### Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Diese Informationen wurden am 10.07.2013 aktualisiert!

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe des Inflationsschutzbriefs immer regelmäßig und ohne Verzögerung als PDF per eMail erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#) !



## 7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickelt haben, erfahren Sie [hier](#)



## 8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage, finden Sie [hier](#) !



## 9. Unsere Videos finden Sie weiterhin [hier](#) !



## Rückruf anfordern !

Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen

wünscht Ihnen Ihr

Heinz-Klaus Hollerung



Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht. Alle bekannten Silber- und Gold-Anlagemünzen können durch ihn erworben werden. Unter [inflationsschutzbrief@synergent.de](mailto:inflationsschutzbrief@synergent.de) können Sie mit Heinz-Klaus Hollerung Kontakt aufnehmen, oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den [SYNERGENT-Verlag](#).

## Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief informiert regelmäßig zu den Themen und Themen-Tags: Zusammenfassung der EURO-KRISE 2010 - 2014, Kurse von Gold und Silber, Euro-Rettungsschirme EFSF und ESM, Finanzkrieg, Finanzkrise und Bankenkrise, Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Euro in Gefahr 2011, 2012, Schuldenberge und Finanzoligarchie, Finanzlobby, Banken-Lobbyismus, Bankenlobby, EFSF (European Financial Stability Facility), ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus), Börsencrash, Crash an den Börsen, Beurteilungen von Prof. Max Otte, Prof. Bernd Senf, Prof. Franz Hörmann, abhängige Ratingagenturen, USA vor dem Staatsbankrott, US EU Schuldenkrise, Dollar ein Schneeballsystem, Euro vor dem AUS, verzinstes Geldsystem, Betrugssystem, Giralgeld ist Betrug, Bankbetrug, Vermögen, Inflation 2010 - 2013 und 2014, Inflationsrate, Inflation in Deutschland, Inflation vs. Deflation, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung aus dem Nichts, Geldentwertung, Geld entwerten, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Kapitalanlage, Anleger, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Gold Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Geldsystem-Krise, Geld anlegen, Vermögen schützen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögensabsicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiendepot, Optionsscheindepot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle Finanz-Nachrichten, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsschutz Gold, Inflationsschutz Aktien, Inflationsschutz Immobilien, Inflationsschutz 2013 bzw. 2014, Gold-Silber-Ratio, Zwangshypothek auf Immobilien, Vermögensabgabe, aktuelle Inflationsrate, Zinseszinsseffekt, Zinseszins, Schuldgeldsystem, Börsenbrief kostenlos, Goldkurs-Silberkurs, Euro-Krise, Musterdepot Performance, Wertentwicklung, Inflationsschutz-Brief.

© 2014 BFU Ltd. <http://inflationsschutzbrief.synergent.de> - alle Rechte vorbehalten !